

Über die Heilige Schrift (Grund und Ursach aller Artikel D. M. Luther)

Von Martin Luther

Ich predige nicht neue Dinge; ich sage, daß alle christliche Dinge seien bei denen untergangen, die es sollten haben gehalten, nämlich die Bischöfe und Gelehrten. Daneben ist mir nicht Zweifel, es sei die Wahrheit bisher blieben in etlichen Herzen, und sollten's eitel Kinder in der Wiege sein. Es blieb auch der geistliche Verstand des Gesetzes im alten Testament bei etlichen Geringen; er ging aber unter bei den Hohenpriestern und Gelehrten, die ihn halten sollten. Also spricht Jeremia (Kap. 5,4), daß er bei den Obersten weniger Verstand und Recht gefunden habe, denn bei den Laien und gemeinen Volk. Also ist's auch jetzt, daß arme Bauern und Kinder baß Christum verstehen, denn Pabst, Bischöfe und Doctores, und ist alles umgekehret.

Wollen sie aber je nicht anders, wohlan, sie lassen mich einen Heiden sein. Was wollten sie antworten, oder wie wollten wir uns dazu stellen, wenn uns der Türk um unsers Glaubens Grund fraget«, der nichts darauf gäbe, wie viel, wie lange, wie große Leute so oder sonst gehalten hätten? Wir müßten je allerdings schweigen, und ihm die heilige Schrift im Grund anzeigen. Es sollte gar schimpflich und lächerlich sein, so man ihm wollte sagen: Siehe da, so viel Pfaffen, Bischöfe, Könige, Fürsten, Land und Leute haben so lange das und das gehalten. Also thue man mir jetzt auch. Laß doch sehen, wo steht oder liegt unser Grund und bester Vorrath? laßt ihn uns einmal ansehen, zum wenigsten um eigener Stärke oder Andacht willen.

Sollen wir so großen Grund haben und denselben nicht wissen und vor jedermann bergen, so ihn Christus hat wollen so gar öffentlich, gemein und jedermann bekannt haben, wie er sagt (Matth. 5,15-16): „Man zündet nicht ein Licht an, und setzet das unter ein Kornmaß, sondern auf den Leuchter, auf daß es allen denen leuchte, die im Hause sind.“ Ließ doch Christus seine Hände, Füße und Seite tasten, auf daß die Jünger sein gewiß wären [Luk. 24,39f.], warum sollten wir denn auch die Schrift, die da wahrlich Christi geistlicher Leib ist, nicht tasten und prüfen, ob es die sei, in welche wir glauben oder nicht. Denn alle andere Schriften sind fährlich, möchten vielleicht fliegende Geister sein, die nicht Fleisch noch Bein haben, wie Christus hat.

Damit ich auch denen will geantwortet haben, die mir Schuld geben, ich verwerfe alle heilige Lehrer der Kirche. Ich verwerfe sie nicht; aber dieweil jedermann wohl weiß, daß sie zuweilen geirret haben, als Menschen, will ich ihnen nicht weiter Glauben geben, denn sofern sie mir Beweisung ihres Verstands aus der Schrift thun, die noch nie geirret hat. Und das heißt mich St. Paulus (1 Thess. 5,21), da er sagt: „Prüfet und bewahret zuvor alle Lehre; welche gut ist, die behaltet.“ Desselbengleichen schreibt St. Augustin zu St. Hieronymus: Ich habe erlernt, allein denen Büchern, die die heilige Schrift heißen, die Ehre zu thun, daß ich festiglich glaube, keiner derselben Beschreiber habe je geirret; alle andere aber lese ich dermaßen, daß ich's nicht für wahr halte, was sie sagen, sie beweisen mir's denn mit der heiligen Schrift oder öffentlicher Vernunft.

Es muß je die heilige Schrift klarer, leichter und gewißer sein, denn aller Anderer Schrift, sintemal alle Lehrer ihre Rede durch dieselbe, als durch klarere und beständigere Schrift, bewähren, und wollen ihre Schrift durch sie befestiget und erkläret haben. So mag je niemand eine dunkle Rede durch eine mehr dunkle Rede beweisen. Derhalben uns die Noth dringt, mit aller Lehrer Schrift in die Biblien zu laufen, und allda Gericht und Urtheil über sie zu holen; denn sie ist allein der rechte Lehenherr und Meister über alle Schrift und Lehre aus Erden. So

aber das nicht sein soll, was soll uns die Schrift? so mehr verwerfen wir sie, und lasten uns genügen an Menschen-Büchern und -Lehrern.

WA 7, 313,37-317,9.

Grund und Ursach aller Artikel D. M. Luther, so durch römische Bulle unrechtlich verdammt sind, 1521.

Quelle: Dr. Martin Luthers Sämtliche Schriften, herausgegeben von Dr. Joh. Georg Walch, Bd. 15: Reformations-Schriften, St. Louis: Concordia Publishing House, 1899, Sp. 1480f.